

BASis Info 11/2017

Neues von der Duisburger SPD-
Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas



29.09.2017

Politik, die DU sagt - www.baerbelbas.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

um das deutlich zu schreiben: Unsere SPD hat auch in Duisburg eine bittere Wahlniederlage einstecken müssen. Und mit zu vielen Stimmen aus meiner Heimatstadt hat eine rechtsradikale Partei den Einzug in den Deutschen Bundestag geschafft. Dank der engagierten Unterstützung meiner WahlkämpferInnen habe ich meinen Wahlkreis immerhin mit 38,3% der Erststimmen gewinnen können. Dafür auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank - und herzlichen Glückwunsch an meinen Bundestagskollegen Mahmut Özdemir und unseren OB Sören Link zur Wiederwahl. Ich freue mich von Herzen, mit Euch Beiden weiter für Duisburg Politik machen zu dürfen.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten müssen jetzt u.a. mit verschiedenen Regionalkonferenzen diese Wahl besonders kritisch analysieren. Die richtigen Schritte gehen wir als Partei jetzt in jedem Fall: Umfassende Aufarbeitung, klare Neuaufstellung und ganz besonders wichtig: "WIR MÜSSEN REDEN" heißt mein Gesprächs-

format, das ich seit 2013 anbiete. Machen Sie mit und lassen Sie uns ins Gespräch kommen (s. Seite 4).

Unsere SPD-Fraktion hat bereits in dieser Woche die Neuaufstellung begonnen. Wir haben Andrea Nahles zur Fraktionsvorsitzenden und Carsten Schneider aus Thüringen zum 1. Parlamentarischen Geschäftsführer gewählt. Ein starkes Signal an die neuen Bundesländer, vor allem aber auch: Endlich eine Frau an der Spitze unserer Fraktion. Als Mitglied der Parlamentarischen Linken freue ich mich natürlich besonders, dass unsere neue Fraktionsvorsitzende für einen progressiven Aufbruch steht. Spätestens als Bundesministerin für Arbeit und Soziales



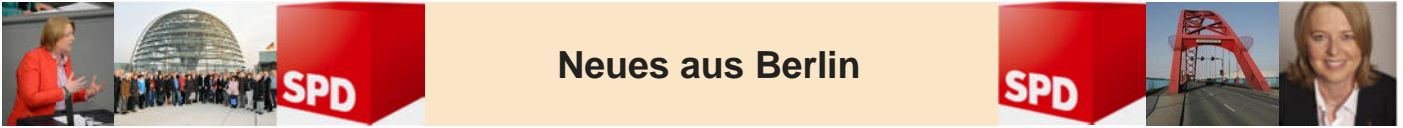
Blick nach oben: Beim SPD-Fraktionsabend am Dienstag

hat Andrea Nahles ziemlich eindrucksvoll bewiesen, dass sie mit klarer Kante, mit Durchsetzungskraft und mit dem Herz am linken Fleck gegen alle Widerstände wichtige Projekte umsetzen kann: Mindestlohn, Rentenpaket, Regelung von Leiharbeit und Werkverträgen etc. Andrea hat schon angekündigt, dass sie eine Teamspielerin sein wird.

In diesem Team möchte ich meinen Beitrag leisten und gerne Parlamentarische Geschäftsführerin bleiben. Der Job macht mir Spaß und ich kann mich in der Fraktionsspitze noch besser für Duisburg in Berlin einsetzen. Allerdings wird es mit Blick auf zurückkehrende Minister und Staatssekretäre eng an der Fraktionsspitze, aber jetzt geht es sowieso um Wichtigeres: Das Vertrauen in unsere Demokratie. 2.400 Menschen sind in den ersten zwei Tagen nach der Wahl in die SPD eingetreten. Das gibt Hoffnung. Die SPD wird mehr denn je gebraucht.

Herzliche Grüße

Bärbel Bas



Opposition und Staatsräson

Die SPD wird in der kommenden Legislaturperiode Verantwortung als Oppositionsführer übernehmen – im Sinne unserer Demokratie. Das hat Martin Schulz am Sonntag direkt klargestellt: Wir haben verstanden. Die Zeit der Großen Koalition ist unwiderruflich vorbei. Aus meiner ersten Legislaturperiode weiß ich, dass Opposition tatsächlich Mist ist. Aber hier und jetzt geht es um die Existenz unserer Demokratie.

In meinen ersten Bundestagsjahren haben wir mit der SPD-Fraktion besonders hart gearbeitet. Wir haben tolle Anträge, Anfragen und Gesetzentwürfe geschrieben - aber umsetzen konnten wir gegen CDU/CSU und FDP nichts. Im Gegenteil: Wir mussten miterleben, wie gegen unseren Widerstand unsinnige Projekte wie die Möwenpick-Steuer oder das Betreuungsgeld umgesetzt wurden. Und wenn es unbequem wurde, musste die SPD die Mehrheiten z.B. für Europäische Rettungspakete sichern. Mehr Staatsräson kann ich mir kaum vorstellen – und mit dieser Staatsräson sind wir auch in die zuende gehende Wahlperiode gegangen. Unser Anspruch bleibt: Wir wollen das Leben der Menschen verbessern.

So haben wir in den vergangenen Jahren das letzte bisschen an politischen Schnitt-

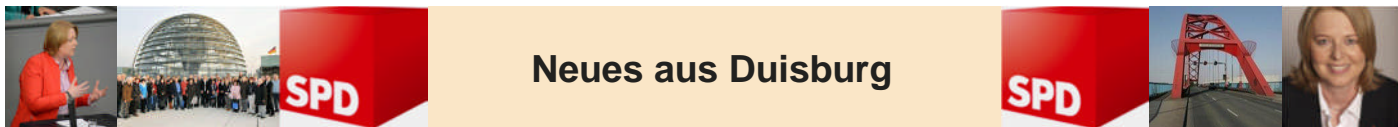
mengen mit CDU/CSU herausgearbeitet: Mindestlohn, Entlastung von Städten wie Duisburg, 3 Pflegestärkungsgesetze etc. Und je länger die Legislaturperiode ging, desto härter wurde der Widerstand bei der Union. Am Ende hat die Union sogar vereinbarte Projekte wie das Rückkehrrecht in Vollzeit blockiert. Spätestens da war klar: Wir können mit dieser Union nicht mehr das Leben der Menschen verbessern, die Gemeinsamkeiten sind restlos aufgebraucht.

Die WählerInnen haben mit einem Minus von 8,5 für die CDU/CSU und 5,2 Prozentpunkten für die SPD diese Koalition klar abgewählt. Mehr noch: Sie haben den rechten Rand gestärkt. Eine Abgeordnetenkollegin aus Sachsen hat am Dienstag berichtet, wie ein Mann in der bunten Großstadt Leipzig am Sonntag in einem öffentlichen Bus zu einem Menschen mit Migrationshintergrund gesagt hat: „Ab Morgen hast Du hier keine Rechte mehr“. Diese Szene macht sehr deutlich: Nicht nur der handlungsfähige Staat steht auf dem Spiel, sondern unsere Demokratie.

In diesen Tagen höre ich auch immer wieder: Die SPD will sich nur vor einem weiteren Einbruch in der Wählergunst schützen. Natürlich schwingt dieses Risiko mit, aber spätestens beim Mitgliederentscheid hätte unsere

Basis sich gegen eine Große Koalition ausgesprochen. Das bestätigen auch die überwiegend positiven Rückmeldungen. Und: Unsere Mitglieder und UnterstützerInnen haben in den vergangenen fast 160 Jahren immer wieder ihre Existenz und - in besonders dunklen Zeiten - ihre Leben für unsere Demokratie geopfert. Wir haben uns nie vor der Verantwortung gedrückt und die WählerInnen haben jetzt dem Bündnis von Union, FDP und Grünen eine Regierungsmehrheit verschafft. Nun liegt es in der Verantwortung von Angela Merkel und der Union. Wir haben mit unserer konsequenten Entscheidung klare Voraussetzungen geschaffen.

Unsere parlamentarische Demokratie lebt vom Wettstreit politischer Alternativen und einem klar unterscheidbaren Angebot der großen demokratischen Parteien. Mit klaren Positionen werden wir jetzt für mehr Gerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt kämpfen. Ich möchte das Leben der Menschen verbessern und daher so schnell wie möglich wieder mit einer SPD an der Spitze regieren. Wir haben schließlich mit der Abschaffung der sachgrundlosen Befristung, der solidarische Bürgerversicherung oder der Solidarrente viele gute Ideen, die wir mit Union nicht hätten umsetzen können und die wir ganz sicher auf unserer Tagesordnung halten werden.



Neues aus Duisburg



Danke, Duisburg: Ich bin in meinem Wahlkampf in Duisburg von vielen tollen, engagierten und motivierten Menschen unterstützt worden – trotz schlechter Umfragen und manchmal auch usseligem Wetter. Danke. Ihr seid klasse.

Solidarität mit der Belegschaft von thyssenkrupp

Durch die vom thyssenkrupp-Vorstand verkündete grundsätzliche Einigung von thyssenkrupp und Tata Steel über einen Zusammenschluss der Europäischen Stahlaktivitäten stehen in Duisburg mehr als 14.000 KollegInnen und ihre Familien vor einer unsicheren Zukunft.

Ich stehe in dieser Frage solidarisch an der Seite der KollegInnen bei thyssenkrupp und unterstütze die Forderungen des Betriebsrates. Deshalb war ich am vergangenen Freitag gemeinsam mit den Duisburger Belegschaften bei der Großkundgebung der IG Metall in Bochum.

Die ArbeitnehmervertreterInnen fordern völlig zu Recht Garantien für die Beschäftigten. Die Mitbestimmung hat unsere heimische Stahlindustrie immer stark gemacht, und Managementfehler in Amerika dürfen nicht zu Lasten der Belegschaft in Duisburg gehen.

Der Stahlstandort Duisburg gehört zu den modernsten und effizientesten in Europa, die Belegschaften leisten hervorragende Arbeit. Wir brauchen jetzt Standort- und Beschäftigungssicherung und zukunftssichernde Investitionen. Dann gilt auch weiterhin: Stahl ist Zukunft.



+++Auszug aus meinem Kalender+++

+++30.09.: Klausur des NRWSPD-Vorstandes+++

+++7.10.: 30 Jahre ADFC Duisburg+++

+++10.10.: Sitzung der SPD-Bundestagsfraktion+++

+++15.10.: MSV-Sieg gegen Braunschweig+++

+++28.10. DRK-Stiftung: 1. Benefizkonzert+++

+++Weitere Termine:
www.baerbelbas.de +++



Neues zum Schluss



Stark für die Menschen in NRW



Die 41 SPD-Abgeordneten der NRW-Landesgruppe

Auch wenn das Wahlergebnis schmerzt: NRW ist und bleibt die Herzkammer der Sozialdemokratie. 41 der 153 in den Bundestag gewählten SPD-Abgeordneten kommen aus NRW, davon haben 26 ihren Wahlkreis direkt gewonnen. Auch in dieser Wahlperiode ist die NRW-Landesgruppe in der SPD-Bundestagsfraktion damit wieder die stärkste - und eine gut hörbare Stimme für Nordrhein-Westfalen und für das Ruhrgebiet. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit – und auf die neu in den Bundestag gewählten KollegInnen

nen Claudia Moll, Helge Lindh, Markus Töns, Wiebke Esdar und Elvan Korkmaz. Und natürlich Martin Schulz. Trotzdem fehlen die ausgeschiedenen KollegInnen schon jetzt sehr.

Als Gesundheitspolitikerin finde ich es ganz besonders schön, dass mit Claudia Moll jetzt auch eine examinierte Altenpflegerin für die SPD im Deutschen Bundestag sitzt. Das Thema Pflege ist für uns keine Eintagsfliege im Wahlkampf. Wir werden es immer wieder auf die Agenda setzen.

Mein Tagebuch

Was macht eigentlich eine Bundestagsabgeordnete? Gute Frage. Klare Antworten gebe ich im Interview mit Studio 47 – u.a. zu meinem Weg in die SPD und meinen Schwerpunkten wie Stärkung der Städte, Sozialer Arbeitsmarkt oder Gesundheits- und Pflegepolitik. Hier können Sie einfach mal reinschauen, dauert auch nicht lange: <http://bit.ly/2wnrd4B>

Offenbar hat der Wahlsonntag unserer Beliebtheit keinen Abbruch getan. Im Gegenteil: Wo ich sonst im Schnitt eine Autogrammanfrage pro Woche bekomme, wollte ein offenbar sehr politisch-interessierter Bürger jetzt gleich 5 (!) Autogrammkarten

haben. Auch diesen Wunsch erfülle ich selbstverständlich gerne.

Auch an unserer neuen SPD-Fraktionsvorsitzende ist der Wahlkampf nicht spurlos vorüber gegangen. Bei unserem Fraktionsabend sagte mir Andrea Nahles mit einem Augenzwinkern und einem breitem Lächeln: „Ich kann jetzt erst einmal keine roten Sakkos mehr sehen“. Ich hab ihr dann gleich angeboten, die roten Sakkos aufzutragen. Ich habe aber auch leicht reden. Schließlich musste ich im Wahlkampf nicht permanent quer durch die Republik reisen, sondern durfte mich auf meine Heimatstadt Duisburg konzentrieren.



Im Rahmen meiner "Wohnzimmergespräche" möchte ich mit Ihnen direkt ins Gespräch kommen über alles, was Ihnen wichtig ist. Und zwar nicht nur im Wahlkampf, sondern besonders jetzt: nach der Wahl. Alle Informationen finden Sie hier: www.baerbelbas.de. Ich freu mich drauf.

Impressum: V.i.S.d.P.: Bärbel Bas, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel. : 030 / 227 75607 - Fax: 030 / 227 76607